

Der Büroarbeitsplatz = Le lieu de travail au bureau = The office

Autor(en): **Huber, Verena**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 8: **Banken, Büros und Büromöbel**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Banken, Büros und Büromöbel

In den modernen Grosstädten nimmt das Ausmass des Tertiärsektors stets zu. Verwaltungsgebäude, Gesellschaftssitze, Grossbanken und Bürohäuser dringen sogar bis ins Herz unserer Städte ein, wodurch diese gleichzeitig ihre soziologische Substanz verlieren, nur noch tagsüber leben und in der Dämmerung sterben.

Man sucht nach gewissen Lösungen, um wenigstens einigermaßen diesem unseligen Zustand entgegenzutreten. Immerhin bieten Büro- und Bankhäuser, architektonisch gesehen, interessante schöpferische Aspekte.

Dank dem Einsatz flexibler Programme und damit mannigfaltiger Einrichtungsmöglichkeiten sind Büroräume ein sehr vielfältiges Experimentiergebiet, dem wir folgende Nummer gänzlich widmen.

Die Redaktion

F

La place du secteur tertiaire ne cesse de s'amplifier dans les grandes villes modernes. Les bâtiments administratifs, les sièges de sociétés, les banques et les immeubles de bureaux envahissent le cœur même de nos cités. Celles-ci se vident trop souvent du même coup de leur substance sociologique, et ne vivent plus que le jour, pour mourir au crépuscule. Certaines solutions tentent de se faire jour pour remédier partiellement à ces conséquences néfastes. D'ailleurs, sur le plan architectural, les immeubles de bureaux et les banques offrent d'intéressantes possibilités de créations. Par la mise en œuvre de programmes souples et par les possibilités d'aménagement qu'ils suscitent, les bureaux constituent un champ de recherches très diversifié, auquel est entièrement consacré le présent numéro.

Rédaction

E

In modern large towns the tertiary sector increases in such a way that buildings for banks, administrations and offices invade already the heart of the cities. At the same time those centres lose their sociological structure, as they live only during the day and die with nightfall. Solutions are sought to stop this fatal trend, at least partially. After all, those buildings of the tertiary sector offer interesting aspects in architectural view. Thanks to the application of new flexible programmes and manifold possibilities in furnishing, offices constitute a very wide field for experimenting, to what we devote the entire following number.

The Editors

Der Büroarbeitsplatz

In einer Zeit des Mangels an guten Arbeitskräften wird auf die Gestaltung des Arbeitsplatzes grosser Wert gelegt. Da die administrativen Arbeitsstellen sprunghaft überhandnehmen, kommt dem Büroarbeitsplatz heute eine ganz besondere Bedeutung zu.

Um qualifiziertes Personal anzuziehen, sind gute Arbeitsbedingungen erforderlich, und die angestrebten Leistungsziele werden vor allem bei einer Identifikationsmöglichkeit mit der Unternehmenspolitik erreicht. Solche Leitgedanken, das Credo fortschrittlicher Unternehmensleitungen, sind für die Konzeption neuer Verwaltungsbauten massgebend.

Bei der Arbeitsplatzgestaltung ist alles darauf ausgerichtet, die Selbstsicherheit jedes einzelnen zu heben: Währenddem bei den alltäglichen Verrichtungen jede unnötige Bewegung vermieden wird, stehen den Angestellten in manchen neueren Betrieben ganze Fitness-Center zur Verfügung. Luxuriöse Verwaltungsbauten entstehen an den bevorzugtesten Lagen in zentralen Er-

holungszonen – wohlverstanden vollklimatisiert und künstlich belichtet, wie dies das Grossraumbüro erfordert. Im Grossraum sollen starre Hierarchien abgebaut und soll das Teamwork gefördert werden – eine Arbeitsform, die wie man feststellt, nebenbei auch das Modebewusstsein fördert. Durch die Verkürzung der Mittagspause werden die Mahlzeiten in die Arbeitswelt integriert, und besonders Fortschrittliche gehen so weit, auch die Freizeitgestaltung und die Weiterbildung für das Personal betriebsintern zu organisieren. Solche Dienstleistungen am Arbeitnehmer bedeuten bewusst oder unbewusst eine starke Beeinflussung des privaten Lebens. Je mehr finanzielle Mittel für die Gestaltung des Arbeitsplatzes aufgewendet werden, desto kritischer ist die Markierung des Lebensstandards zu beachten, der dann automatisch auch den Massstab in der privaten Sphäre hebt. So muss es nicht erstaunen, wenn die Sekretärin das Leitbild einer konsumorientierten Werbung ist – trotzdem dieses Berufsbild emanzipatorischen Tendenzen diametral entgegen steht.

Einzelbüro – Grossraum

Bei der Gestaltung des Büroarbeitsplatzes steht meistens die Frage ob Grossraum oder Einzelbüros im Vordergrund. Untersuchungen eines deutschen Organisationsberaters in verschiedenen Branchen haben ergeben, dass nur 8% aller Arbeitsplätze unbedingt in ein Einzelbüro gehören und für 9% der Grossraum ideal ist.¹ Bei 83% der Arbeitsplätze bestehen also keine zwingenden Gründe für die eine oder andere Anordnung. Aus Gründen der rationelleren und flexibleren Raumaufteilung sowie der besseren Ausnutzung der Gebäudetiefe entscheidet man sich bei Administrativbauten heute vorwiegend für den Grossraum. In dieser Bürolandschaft werden gleichwertige Arbeitsplätze jedoch nur mit einer Klimaanlage, mit gleichmässiger Beleuchtung und mit wirksamen akustischen Massnahmen erreicht. Währenddem die ersten Grossraumbüros nach amerikanischem Muster eine Vermassung des Arbeitsplatzes

¹ Unternehmungsberatung Dr. Robert Rosenkranz, Tegernsee.



1

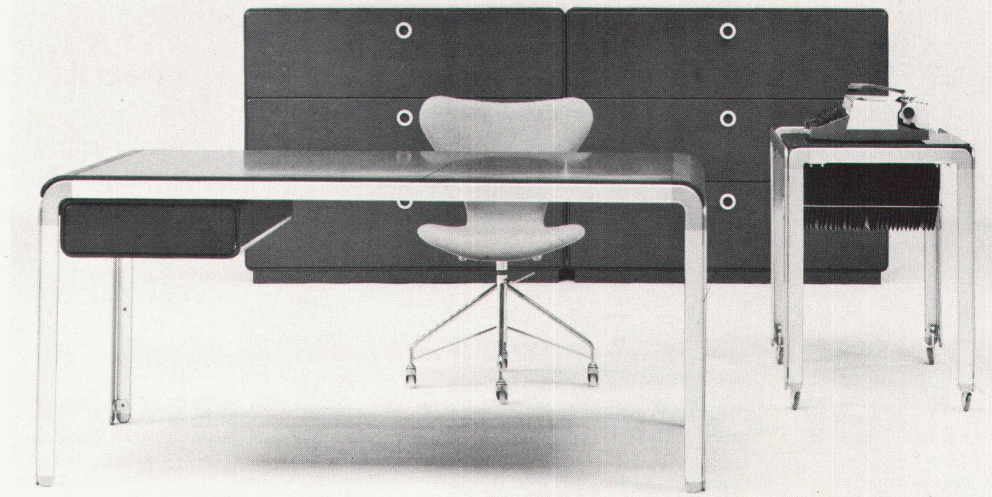


2

zur Folge hatten, ist man heute bemüht, durch eine differenzierte Gestaltung des Arbeitsplatzes der Humanisierung der Büroarbeit wieder vermehrt Beachtung zu schenken. Statt der konsequenten Transparenz, die sich bis in die Gestaltung der Büromöbel auswirkte, werden heute durch Stellwände individuelle Arbeitsplätze geschaffen. Die Bürolandschaft wird durch Pflanzen und Kunst belebt. Es werden Erho-



3



4

lungs- und Kommunikationszonen in die Bürofläche integriert.

Zukunft des Arbeitsplatzes

Die Reaktion des Personals auf die Grossraumbüros scheint im allgemeinen positiv zu sein, dagegen wird immer wieder festgestellt, dass sich das Kader von dieser Arbeitsformel distanziert. Diese Tendenz bestätigt auch eine Umfrage unter Fachleuten über die Zukunftsgestaltung des Büroarbeitsplatzes, die vom Institut für Handel und Absatz an der Handelshochschule St.Gallen durchgeführt worden ist.² Trotzdem aus dieser Untersuchung die Durchsetzung des Grossraumbüros als absolut sichere Entwicklung hervorgeht, wird der Beibehaltung der Statussymbole – eigener Raum, Bürofläche, technische Ausrüstung – grosser Wert beigemessen. Dagegen wird eine funktionelle Perfektionierung, wie dies

² Sozioprognose über die Zukunftsgestaltung des Büroarbeitsplatzes nach der MEGI-Methode. Forschungsinstitut für Absatz und Handel, St.Gallen, 1971.

1 Tischprogramm in Eiche mit Stahlkorpusen. Design: Benedikt Rohner. Produktion: Oswald, Oberglatt ZH.

2 Selecta-Norm. Büroprogramm in Eiche, besonders geeignet für das Normalbüro. Design: Benedikt Rohner. Vertrieb: Witzig AG, Zürich.

3 M 40. Büromöbel auf einem Raster von 40 cm aufgebaut. Ausführung in Eiche oder Mahagoni. Design: Henning Jensen und Torben Valeur. Produktion: Munch Møbler, Slagelse, Dänemark.

4 Djob-Bürotische. Gestell: Aluminiumprofile verschraubt mit abgerundeten Eckstücken. Tischplatten abgerundet, kunststoffbeschichtet, dunkelblau oder ocker. Design: Arne Jacobsen, Mitarbeiter: Niels Jørgen Haugesen. Produktion: Sool, Kopenhagen / Velox, Darmstadt.

5 Elementa. Die Arbeitsplatte wird mit Tragelementen in verschiedenen Formaten kombiniert. Die Klappdeckel nehmen Pendenz auf. Design: Gugelot. Produktion: Viessmann, Allendorf BRD.

6 Integrierter Arbeitsplatz mit Mikrofilm-Lesegerät, Computer-Monitor und Schreibmaschine. Schreibmaschinenstuhl, -tisch und Maschine sind eine Einheit und um den Menschen herum konstruiert, mit Kopfhörern in der Kopfstütze. Design: Luigi Colani. Fabrikation: Comforto, Ahlen, BRD.

7 In dem Arbeitsplatz für Stenotypistinnen mit drehbarem Schalensitz sind sämtliche Kommunikationsmittel integriert und es kann jede Schreibmaschine eingebaut werden. Design: Odo Klose. Fabrikation: Giroflex Entwicklungs-AG, Koblenz.

1 Assortiment de tables en chêne avec corps d'acier. Création: Benedikt Rohner. Fabrication: Oswald, Oberglatt ZH.

2 Norme Selecta. Assortiment de bureaux en chêne, particulièrement adapté au bureau standard. Création: Benedikt Rohner. Distribution: Witzig S.A., Zurich.

3 M 40. Meubles de bureaux conçus selon une trame de 40 cm. Exécution en chêne ou en acajou. Création: Henning Jensen et Torben Valeur. Production: Munch Møbler, Slagelse, Danemark.

4 Tables de bureau Djob. Carcasses: Profils d'aluminium assemblés au moyen de vis avec pièces d'angle arrondies. Dessus arrondis recouverts en matière synthétique bleu sombre ou ocre. Création: Arne Jacobsen, collaborateur: Niels Jørgen Haugesen. Fabrication: Sool, Copenhague / Velox, Darmstadt.

5 Elementa. Le plateau est combiné avec des supports de divers formats. Les pupitres rabattables peuvent prendre diverses inclinai-

sons. Création: Gugelot. Fabrication: Viessmann, Allendorf RFA.

6 Poste de travail complet avec appareil de lecture de microfilms, moniteur d'ordinateur et machine à écrire. Siège de dactylo, table de machine à écrire, chaise et machine à écrire forment une entité étudiée en fonction de l'individu placé en son centre. Elle est dotée d'écouteurs installés dans l'appui-tête. Création: Luigi Colani. Fabrication: Comforto, Ahlen, RFA.

7 Au poste de travail de la sténotypiste, avec chaise coquille pivotante, sont intégrés tous les auxiliaires techniques de communication, et chaque type de machine à écrire peut y être incorporé. Design: Odo Klose. Fabrication: Giroflex Entwicklungs-AG, Koblenz.

1 Tables of oak with steel frames. Design: Benedikt Rohner. Production: Oswald, Oberglatt ZH.

2 Selecta-Norm. Office furniture of oak, especially suitable for the standard office. Design: Benedikt Rohner. Sales: Witzig AG, Zurich.

3 M 40. Office furniture based on a grid of 40 cm. Executed in oak or mahogany. Design: Henning Jensen and Torben Valeur. Production: Munch Møbler, Slagelse, Denmark.

Experimente mit integrierten Arbeitsplätzen anstreben, zugunsten einer Abwechslung in der Arbeitshaltung eindeutig abgelehnt.

Da der Büroarbeitsplatz einer ständigen Entwicklung unterworfen ist, sind für Bau und Ausstattung Flexibilität und Ausbaumöglichkeiten von grosser Bedeutung. Dadurch, dass in der Büroarbeit die Kommunikation von Mensch zu Mensch immer mehr durch Maschinen verdrängt wird, müssen die Bemühungen um eine Aufwertung der menschlichen Werte besonders intensiviert werden. Sicher ist die heutige Tendenz zum Luxus nicht der richtige Weg, da er künstlich Bedürfnisse hochzuchtet, wozu im öffentlichen und privaten Bereich im allgemeinen die finanziellen Mittel fehlen. Eine Identifikation mit dem Fortschritt sollte sich vielmehr in einer Revision des Leitbildes der Büroarbeit äussern, im Sinn einer Loslösung vom Repräsentationsdenken und von einer hierarchischen Arbeitszuteilung zu einer sinnvollen Eingliederung in den gesamten Arbeitsprozess. Verena Huber ■



Bürostuhlortiment. Aluminiumdruckguss-Gestell, Sitz und Rücken farbiger Kunststoff oder Polster. Design: Jørgen Rasmussen. Produktion: Knoll International.

Assortiment de chaises de bureaux. Carcasse en aluminium coulé sous pression, siège et dossier en matière synthétique colorée ou rembourrée. Création: Jørgen Rasmussen. Fabrication Knoll International.

Office chair range. Cast aluminium frame, seat and back of coloured plastic or upholstery. Design: Jørgen Rasmussen. Production: Knoll International.



5

4 D job office desks. Framework: aluminium sections bolted together with rounded corners. Desk tops rounded off, covered with dark blue or ochre plastic. Design: Arne Jacobsen, Associates: Niels Jørgen Haugesen. Production: Sool, Copenhagen/Velox, Darmstadt.

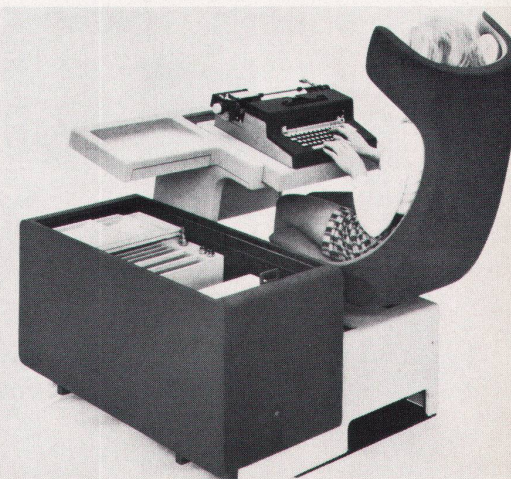
5 Elementa. The working surface is combined with framework elements of various sizes. The vaulted top accommodates suspension files. Design: Gugelot. Production: Viessmann, Altlendorf, Germany.

6 Integrated desk with mikrofilm reader, computer monitor and typewriter. Typing chair, table and typewriter constitute a unit built for human comfort, with headphones in the head-rest. Design: Luigi Colani. Fabrication: Comforo, Ahlen, Germany.

7 In every individual working place for typists with turnable, comfortable shell-formed chair all communication means are integrated and every kind of typing machines can be built in. Design: Odo Klose. Manufacturer: Giroflex Entwicklungs-AG, Koblenz, Switzerland.



7



Soft-Pad-Gruppe. Stuhlkollektion zum Arbeiten und Ausruhen. Aluminium-Gussteile mit weichen Lederkissen. Design: Charles Eames, Herman Miller international collection.

Groupe «Soft Pad». Collection de chaises pour le repos et le travail. Carcasse en aluminium coulé avec coussins tendres recouverts en cuir. Création: Charles Eames. Collection internationale Herman Miller.

Soft Pad Group. Chair collection for work and rest. Aluminium castings with soft leather cushions. Design: Charles Eames. Herman Miller international collection.

Le lieu de travail au bureau

A une époque où sévit une pénurie de main-d'œuvre qualifiée, il faut prêter la plus grande attention à l'aménagement du lieu de travail. En outre, les emplois dans le secteur administratif se multipliant rapidement, l'aménagement du bureau joue, de nos jours, un rôle très particulier.

Afin d'attirer un personnel qualifié, il est nécessaire d'offrir de bonnes conditions de travail, grâce auxquelles l'individu aura la possibilité de s'identifier avec la politique de l'entreprise. De telles idées directrices, credo de toute gérance d'entreprise d'avant-garde, sont déterminantes pour la conception de nouveaux bâtiments administratifs.

Tout, dans l'aménagement du lieu de travail, doit contribuer à donner de l'assurance à chacun: tandis qu'on cherche à éviter tout geste inutile lors de l'accomplissement des tâches quotidiennes, on met à la disposition des employés de maintes entreprises nouvelles de véritables centres de culture physique. Des édifices administratifs luxueux sont bâtis dans les zones de déassement les plus recherchées. Bien entendu, les salles seront entièrement climatisées et dotées d'éclairage artificiel, tel que l'exigent les bureaux modernes. Dans ces derniers, toute hiérarchie rigide doit être abolie et

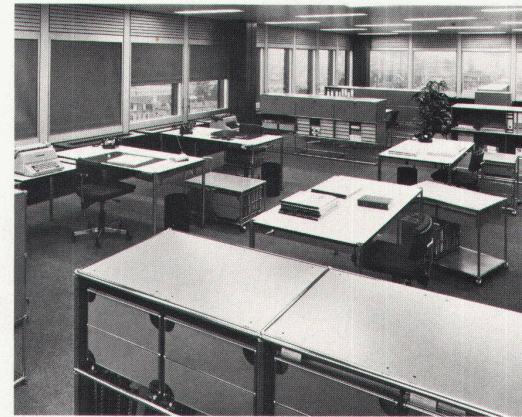
le travail en groupes favorisé — puisqu'il est prouvé que c'est là une forme de travail qui est à la page. Le raccourcissement de la pause de midi conduit l'employé à prendre son repas au lieu même où il travaille. Certaines entreprises particulièrement novatrices vont jusqu'à organiser les loisirs et les cours de perfectionnement de leur personnel.

De tels services rendus aux employés exercent, consciemment ou non, une forte influence sur la vie privée. Plus les moyens financiers mis en œuvre par l'entreprise pour l'aménagement du lieu de travail sont importants, plus sera grande l'influence exercée sur l'évolution du standard de vie des individus qui en subira automatiquement le contre-coup. Il n'est pas étonnant que la secrétaire soit devenue le point de mire de la publicité pour les biens de consommation — bien que l'image qu'on se fait de la profession soit diamétralement opposée aux tendances émancipatrices.

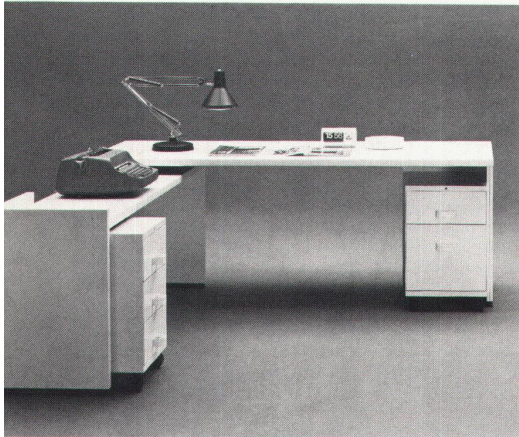
Bureau unitaire — bureau commun

L'aménagement des locaux administratifs découle en premier lieu de l'alternative: bureaux isolés ou vaste salle commune. Une maison allemande spécialisée dans l'organisation a démontré que 8 % seulement des postes

devaient être logés dans des bureaux individuels et que pour 9 % d'entre eux la solution idéale était la salle commune. Pour 83 % des postes, il n'y a donc aucune raison péremptoire d'opter pour l'une ou l'autre solution. Pour des raisons de répartition plus rationnelle et plus souple de l'espace disponible et pour une meilleure utilisation de la profondeur du bâtiment, on tend, de nos jours, plutôt vers l'aménagement de locaux administratifs en bureaux communs. Dans ce cas, les lieux de travail ne peuvent offrir un confort analogue à ceux des bureaux individuels que s'ils sont dotés d'une installation de climatisation, d'un éclairage



8



9



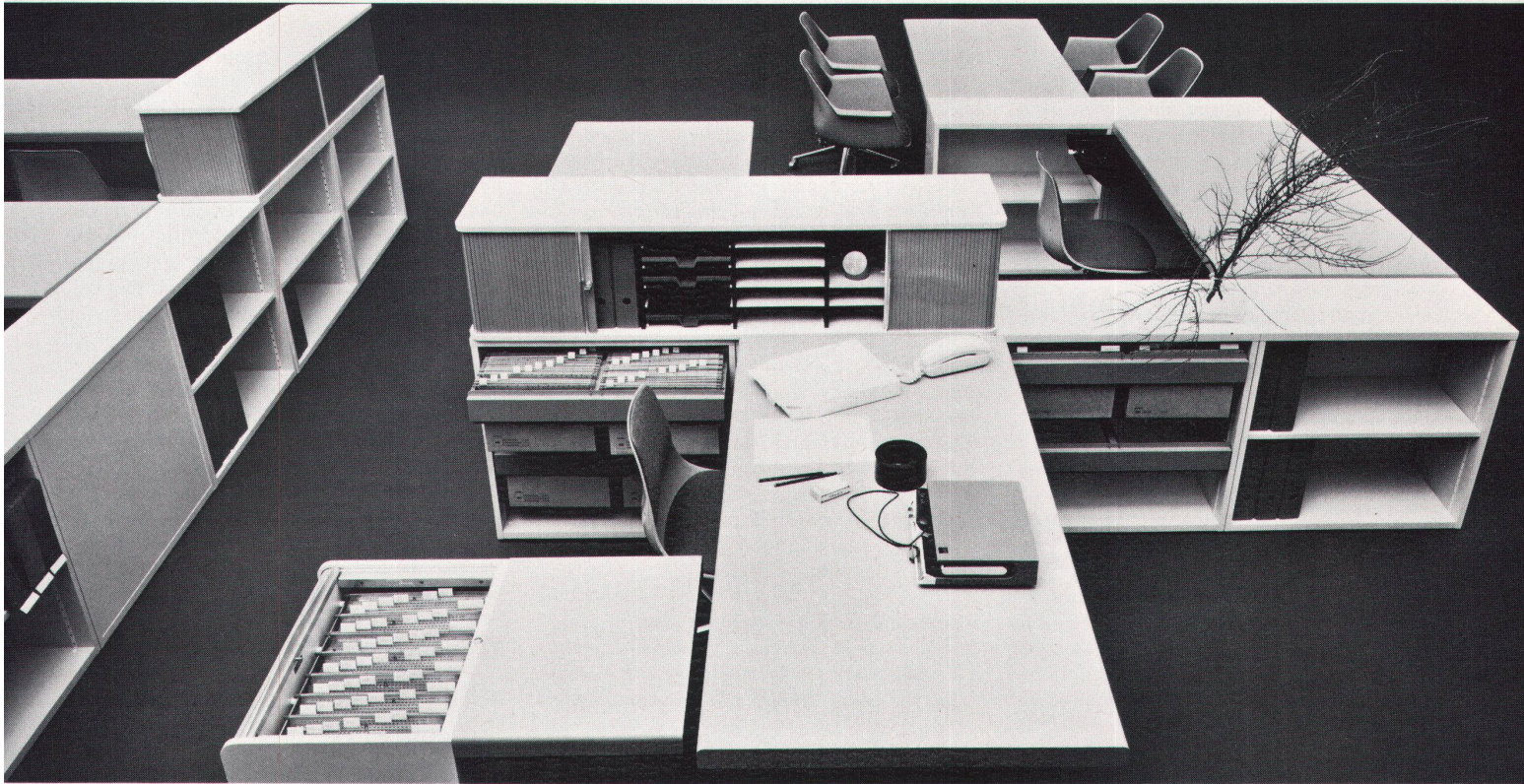
10



11 uniforme et de mesures d'insonorisation efficaces. Les premiers bureaux communs, conçus selon l'exemple américain, aboutissaient à un entassement; en revanche, on s'efforce, aujourd'hui, d'humaniser le travail par un aménagement plus individuel et plus varié. La transparence complète de l'espace, adoptée précédemment, qui conditionnait même le choix de l'ameublement, fait place actuellement à un compartimentement grâce à des parois ou panneaux amovibles au moyen desquels on crée des places de travail individuelles. L'atmosphère de la salle est rendue plus aimable par des plantes ou des œuvres d'art. Des zones de déassement et de rencontre sont réservées dans les espaces destinés aux bureaux.

L'avenir du poste de travail

Si la réaction du personnel à l'égard des bureaux communs paraît être positive en géné-



12



13

ral, en revanche, on constate une répugnance des cadres pour cette formule. Cette tendance du personnel est confirmée par les résultats d'une enquête, effectuée par l'« Institut pour le commerce et la vente » de l'Université commerciale de St-Gall auprès de spécialistes, enquête relative à l'aménagement futur pour le travail de bureau. Bien que cette enquête ait apporté la preuve que le développement va vers l'adoption de bureaux communs, il n'en reste pas moins qu'une grande importance est accordée au maintien des symboles de la personnalité — bureau individuel, grandeur, installations techniques. — Par contre, le perfectionnisme fonctionnel auquel tendent des essais avec postes de travail intégrés est clairement repoussé au profit de changements fréquents de la position de travail.

Le poste de travail administratif étant l'objet d'une constante évolution, sa construction et son aménagement doivent revêtir une grande

souplesse et de multiples possibilités d'expansion. Le contact d'homme à homme étant de plus en plus limité par le recours à des machines, il faut tendre à revaloriser les valeurs humaines. Il est certain que le goût actuel pour le luxe n'est pas positif; car il stimule artificiellement les besoins et fait appel à des moyens financiers qui, tant dans le secteur privé que dans le secteur public, sont insuffisants. Il est bien plus probable que l'on évoluera vers une modification de la conception du travail de bureau et que l'on se détachera des notions de représentativité et de répartition du travail selon les règles hiérarchiques, pour leur préférer une intégration judicieuse dans le déroulement complet des opérations.

vh, traduction P. Moine ■

8 Combinés USM Haller. Assortiment de meubles de bureaux basé sur un système de montage avec liaisons d'angle sphériques. Garnitures pour rayons de classeurs, casiers fermés en tôle vernie. Création: Fritz Haller. Fabrication: U. Schärer Fils S.A., Münsingen.

9, 10 « Sistema Graphis. » Système d'aménagement de bureaux au moyen des éléments suivants: deux types de corps, support en L et plateaux de diverses grandeurs. Création: Osvaldo Borsani. Fabrication: Tecno, Milan.

11 Assortiment OFF. Système de construction de meubles de bureaux basé sur l'emploi de panneaux en contre-plaqué recouverts d'une couche de polyester en couleur. Création: Atelier Herbert Hirche. Fabrication: Christian Holzäpfel, Ebhausen / Würtemberg.

12 Meubles plats 90. Système de construction à éléments. Tous les casiers sont munis de panneaux déroulables. Création: Arno Votteler. Fabrication: Eggersmann, Société en commandite, Espelkamp, RFA.

13 Strafor 102. Système de construction par éléments faciles à monter, dont les faces frontales sont en matière synthétique colorée. Création: Werk. Distribution: Strafor, Berne.

8 USM-Bausysteme Haller. Büromöbelprogramm auf der Basis eines Montagesystems mit Kugel-Eckverbindungen. Einsätze für offene Aktenregale, geschlossene Behälter in farbigem Stahlblech. Design: Fritz Haller; Produktion: U. Schärer Söhne AG, Münsingen.

9, 10 Sistema Graphis. Bausystem für Büroarbeitsplätze, bestehend aus folgenden Elementen: 2 Korpus-Typen, L-förmigem Träger und Tischplatten in verschiedenen Größen. Design: Osvaldo Borsani; Produktion: Tecno, Milano.

11 OFF-Programm. Büromöbel-Bausystem auf Spanplattenbasis mit farbiger Polyester-schicht. Design: Atelier Herbert Hirche. Produktion: Christian Holzäpfel, Ebhausen/Württemberg.

12 Planmöbel 90. Elementbausystem mit Rollenverschlüssen an allen Behältern. Design: Arno Votteler. Produktion: Eggersmann KG, Espelkamp, BRD.

13 Strafor 102. Leicht montierbares Elementbausystem mit farbigen Kunststoff-Fronten. Werkentwurf. Vertrieb: Strafor, Bern.

8 USM building systems Haller. Office furniture on the basis of assembly with spherical corner connections. Equipped with open filing shelves, closed containers of coloured sheet steel. Design: Fritz Haller. Production: U. Schärer Söhne AG, Münsingen.

9, 10 Sistema Graphis. Construction system for office desks, consisting of the following elements: 2 framework types, L-supports and tops in various sizes. Design: Osvaldo Borsani; Production: Tecno, Milan.

11 OFF programme. Office furniture construction system using composition board with brightly coloured polyester covering. Design: Atelier Herbert Hirche. Production: Christian Holzäpfel, Ebhausen/Württemberg.

12 Planmöbel 90. Element construction system with roll tops on all containers. Design: Arno Votteler. Production: Eggersmann KG, Espelkamp, Germany.

13 Strafor 102. Easily assembled element construction system with coloured plastic fronts. Factory design. Sales: Strafor, Berne.

The office

Nowadays when qualified staff is so hard to come by, the design of the place of work is assuming great importance. And since administrative jobs are vastly increasing in number, the office is becoming a particularly important place of work.

Good working conditions are necessary if qualified staff is to be attracted, and attempts to achieve performance goals are being made by way of giving employees a chance to identify with the policies of the organization. This guide-line, the basic conviction of progressive management, is crucial in the planning of new office buildings.

In the design of every given place of work, everything is done to give the individual employee a feeling of self-confidence. On all routine jobs every unnecessary movement is avoided, but on the other hand employees have at their disposal in many new concerns fully equipped fitness centers. Sumptuous office buildings are going up on favoured sites in centrally located recreation zones – it goes without saying, with complete air-conditioning and artificial illumination, as required by

the modern officescape. In the officescape, rigid hierarchies ought to be broken down and teamwork encouraged – a form of work which, by the way, enhance the consciousness of fashion. Owing to the cutting down of the lunch hour, meals are integrated in the working day, and especially progressive firms are going so far as to organize, inside the organization, leisure activities and advanced training programmes.

Services of this kind offered to employees signify, whether consciously or not, a marked influence of the private lives of employees. The more financial means are allocated to the design of the place of work, the more clearly does the employee become adjusted to this new scale of affluence, which then automatically raises the standard in the sphere of private life. Thus we need not be surprised if the secretary is the model for consumption-oriented publicity – even though there are trends toward emancipation that run directly counter to this occupational image.

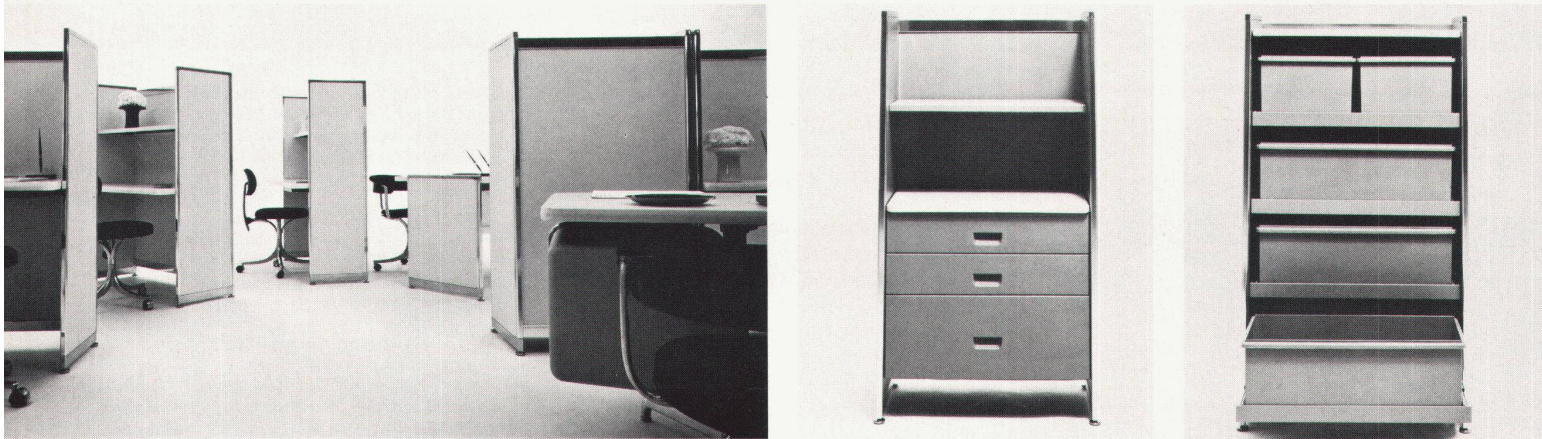
Individual office – Officescape

In the design of the office, the main question is usually whether to have a largescale officescape or an individual office. Investigations

carried out by a German management consultant in different lines of business have revealed that only 8% of all jobs absolutely belong in an individual office and that for 9% the large officescape is the ideal solution. In the case of 83% of all jobs, there is, then, no compelling reason to adopt either system. At the present time, the officescape is usually selected because it permits more rational and flexible space utilization and allows for better utilization of building depth. In such officescapes, however, uniformity is required, and that calls for air-conditioning, uniform illumination and acoustic insulation. At first, the American model was adopted, and this led to stifling monotony, while nowadays an attempt is being made to humanize office work. Instead of thorough-going consistency, in the interests of uniformity, individual office areas are being created by the use of movable partitions. Planting arrangements and works of art are employed to animate the officescape. Recreation and communication zones are being integrated in the office premises.

The future of the place of work

The reactions of employees to the officescape seem in general to be positive, but ex-



14

14, 15, 16 Christen-Landschaft-System. Rahmenkonstruktion: Aluminium poliert, Füllungen: Stahlblech vinylverkleidet, Schubladen-Vorderstücke in Kunststoff. Die Stellwände sind beige oder braun, Schubladengehäuse und Regale auch blau oder rot erhältlich. Design: Andreas Christen SID. Produktion: Knoll International Inc., New York.

17 Section-Raumgliederungsprogramm mit Schränken, Trennwänden und Arbeitstischen auf dem Rastermass 80 cm aufgebaut. Produktion: Voko Büromöbelfabriken, Pohlheim bei Giessen. Vertrieb für die Schweiz: Voko, Dübendorf.

18 Action Office. 1964 hat das Action Office (Design: George Nelson und Robert Propst) den Büroarbeitsplatz des Managers revolutioniert. Nun hat die Entwicklungsabteilung von Herman Miller als Action Office 2 ein entsprechendes Büroprogramm mit Sichtschutzwänden für den Grossraum herausgebracht. Bezugsquellen: Fehlbaum AG, Zürich.

19 RIR-System. Trennwände mit Montageprofilen für diverse Behälterelemente auf Konsolen. Produktion: Pohlschröder, Dortmund.

20 Facit 80. Flexible Einrichtungselemente für das Grossraumbüro mit zahlreichen Zusatzelementen. Die kleineren Einheiten sind auf Rollen montiert. Design: Carl Christiansson. Vertrieb: Facit, Zürich.

15

14, 15, 16 Système paysage Christen. Cadres en aluminium poli, panneaux en tôle d'acier revêtue de vinyl, face des tiroirs en matière synthétique. Les étagères sont beige ou brunes, les logements de tiroirs et rayons existent aussi en bleu ou en rouge. Création: Andreas Christen SID. Fabrication: Knoll International Inc., New York.

17 Section. Variantes d'aménagement des locaux comprenant des armoires, des parois démontables et des tables de travail conçues selon une trame de 80 cm. Fabrication: Voko, Pohlheim / Giessen. Distribution pour la Suisse: Voko Dübendorf.

18 <Action Office.> En 1964, l'<Action Office> (création George Nelson et Robert Propst) a révolutionné l'aménagement de bureau du manager. Aujourd'hui, le département des études de Herman Miller a sorti, sous le nom <Action Office 2>, un assortiment de bureaux destiné aux grands bureaux communs. Fournisseur: Fehlbaum S.A., Zurich.

19 Système RIR. Parois avec profilés permettant la fixation de supports pour divers casiers. Fabrication: Pohlschröder, Dortmund.

20 Facit 80. Eléments d'aménagements modifiables pour bureaux communs comportant de nombreux accessoires. Les plus petits éléments sont montés sur roulettes. Création: Carl Christiansson. Distribution: Facit, Zurich.

16

14, 15, 16 Christen Landschaft System. Framework construction of aluminium, polished, interstitial elements of sheet steel covered with vinyl, drawer fronts of plastic. The partitions are tan or brown, drawer housing and shelves also blue or red. Design: Andreas Christen SID. Production: Knoll International Inc., New York.

17 Section space articulation programme with lockers, partitions and desks on a grid of 80 cm. Production: Voko office furniture works, Pohlheim near Giessen. Sales for Switzerland: Voko Dübendorf.

18 Action Office. In 1964 the Action Office (Design: George Nelson and Robert Propst) revolutionized the manager's place of work. Now the development division of Herman Miller has come out with Action Office 2, a corresponding office programme with protective partitions for the open-plan office. Suppliers: Fehlbaum AG, Zurich.

19 RIR System. Partitions with assembly sections for various container elements on brackets. Production: Pohlschröder, Dortmund.

20 Facit 80. Flexible installation elements for the officescape with numerous supplementary elements. The smaller units are mounted on rollers. Design: Carl Christiansson. Sales: Facit, Zurich.

cutives are less enthusiastic. This trend is also confirmed by a survey among specialists on future developments in office design, which was carried out by the Institute for Trade and Marketing at the Business College of St.Gall. Although the officescape appears to be, as a result of this study, the type of the future, the individual office seems to retain its value as a status symbol, because of its privacy, its spaciousness, its fittings. On the other hand, functional perfectionism, such as is striven for in experiments with integrated work premises, is clearly rejected.

Since the place of work is subject to steady development, flexibility and expansion potentialities are of the utmost importance. Seeing that office work is becoming increasingly mechanized, the human aspect has to be intensively upgraded. There can be no doubt that the present-day trend toward luxury is not the right way, since it promotes artificial needs, for which in general both public and private means are not available. The whole conception of office work ought to be revised, and prestige considerations ought to be abandoned and the work hierarchy scrapped in favour of a meaningful harmonization of the total work process.

vh, translation Dr. J. Hull ■



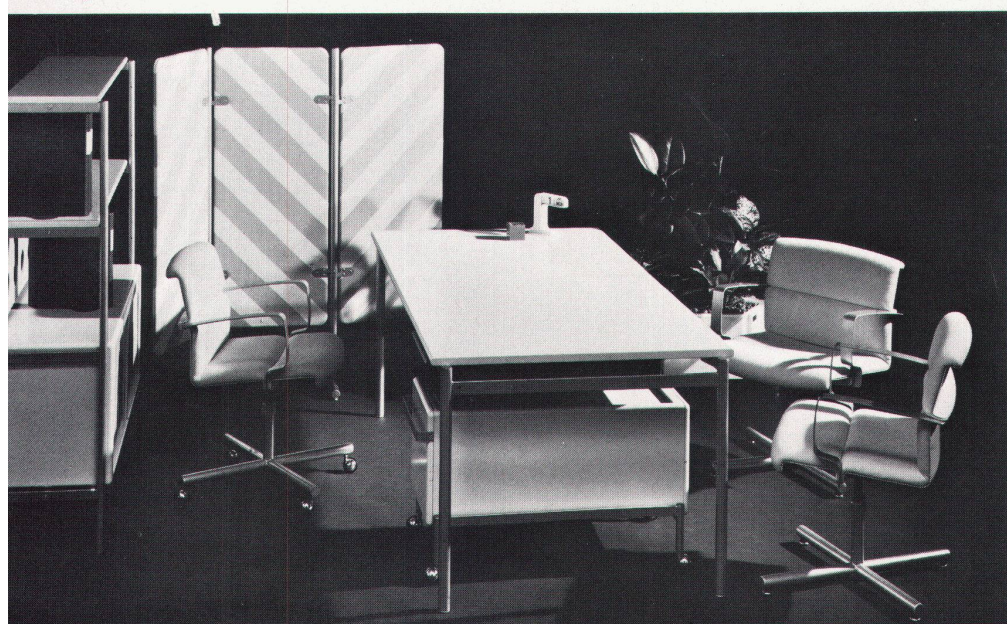
17



18



19



20